



Pressekonferenz

Montag, 20. März 2023

Landesrätin Martina Rüscher

(Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Florian Kresser

(Geschäftsleitung AQUA Mühle und Mitglied der Arbeitsgruppe Lehre für Assistenzberufe in der Pflege)

Klaus Müller

(Obmann-Stv. der Fachgruppe der Gesundheitsbetriebe Vorarlberg und Vorsitzender der Berufsgruppe Seniorenheime der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Titelbild: ©Ary Pura - Unsplash

„Starte die neue Lehre zur Pflegeassistenz“

Auftakt der Lehrausbildung für Assistenzberufe im Herbst mit begleitender Kampagne

„Starte die neue Lehre zur Pflegeassistenz“

Auftakt der Lehrausbildung für Assistenzberufe im Herbst mit begleitender Kampagne

Ab Herbst 2023 kann auch in Vorarlberg erstmals die Lehre für Assistenzberufe in der Pflege angeboten werden. Die Weichen für diesen Ausbildungsversuch sind gestellt. Damit bekommen interessierte junge Menschen die Möglichkeit, die Qualifikationen unmittelbar in den Pflegeeinrichtungen nach aktuellen Qualitätsstandards zu erlernen. Nach dem Lehrabschluss bietet die Lehre den neuen Fachkräften einen unmittelbaren Berufseinstieg in den ausbildenden Betrieben. Damit ist die Einführung einer Lehre für Assistenzberufe in der Pflege ein wichtiger Baustein in einem breiten Spektrum von Möglichkeiten auf dem Weg zur Pflege, betont Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher: „Genügend Personal auszubilden, um den steigenden Bedarf in allen Bereichen von Betreuung und Pflege zu decken, ist eine große Herausforderung. Dafür setzen wir alle Hebel in Bewegung. Es braucht Zugänge in die Pflege für jede Altersgruppe bzw. jedes Lebensmodell und ein durchlässiges Ausbildungssystem. Mit dem neuen Angebot unterstreicht Vorarlberg erneut seine Rolle als Land der Lehre.“ Begleitet wird die Einführung der neuen Lehrausbildung von einer entsprechenden Kampagne, die speziell auf die junge Generation zugeschnitten wurde.

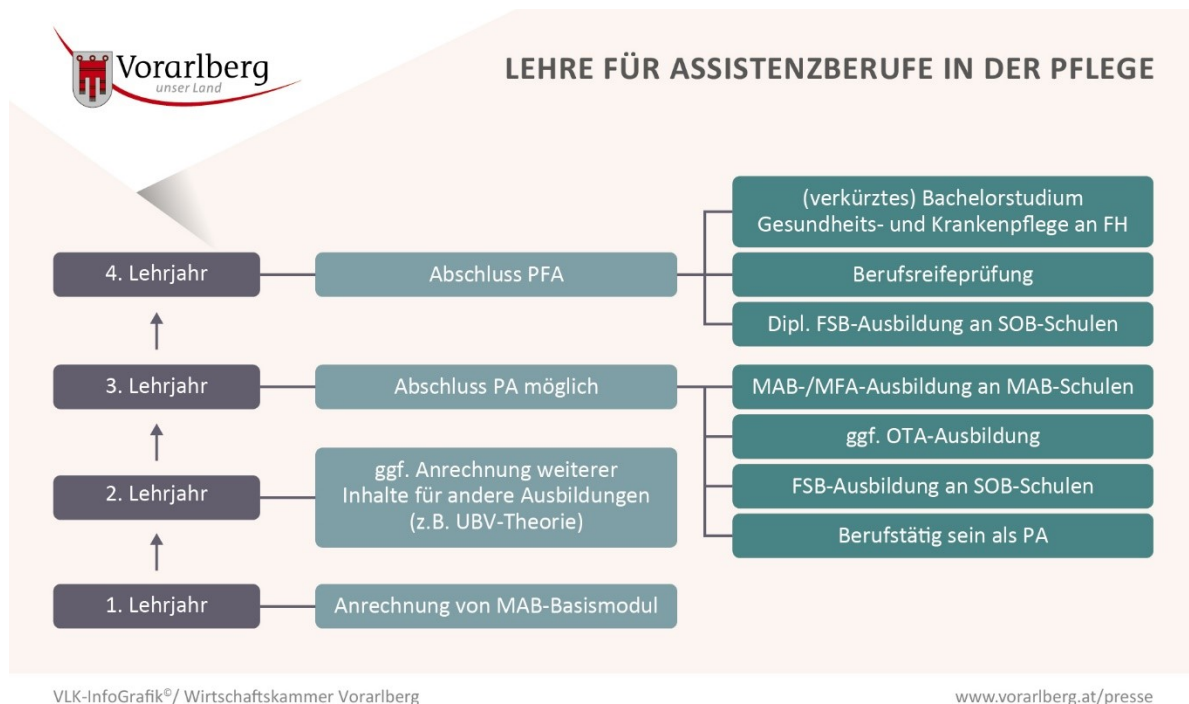
Schon seit einigen Jahren hat sich eine Arbeitsgruppe in Vorarlberg mit der Vorbereitung der Grundlagen für eine Lehre im Bereich der Pflege befasst. Darin eingebunden waren unter anderem VertreterInnen der Wirtschaftskammer, von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sowie Berufsschulen, der Landeskrankenhäuser, des Dienstleistungsunternehmens Aqua Mühle und der Arbeiterkammer Vorarlberg. Im Jahr 2020 wurden diese Vorbereitungen durch eine zusätzliche Arbeitsgruppe innerhalb der Landesregierung ergänzt. Diese hat vor allem die Funktion einer Drehscheibe zwischen Bund und Land übernommen.

In der letzten „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ aus dem Jahr 2019 wird von einem zusätzlichen Personalbedarf von ca. 76.000 Pflegekräften bis 2030 ausgegangen. Neben dem Fachkräftemangel verschärft der demografische Wandel – das Altern der Gesellschaft – diese Entwicklung, wenn nicht gezielt gegengesteuert wird.

Lehrausbildung für Assistenzberufe

Die Lehre für Assistenzberufe in der Pflege verfolgt das Ziel, mehr Personen zu einer Ausbildung in der Pflege zu motivieren und die Rahmenbedingungen in der gesamten Branche zu verbessern. Wer sich dafür interessiert, kann sich für die Lehre zur Pflegefachassistenz (4-jährige Lehre) oder für die Lehre zur Pflegeassistenz (3-jährige Lehre) entscheiden. Ausbildungsvorschriften werden so aufeinander abgestimmt, dass in den ersten drei Lehrjahren dieselben Inhalte vermittelt werden

und in dieser Zeit beide Berufsbilder wechselseitig zur Gänze anrechenbar sind. Die Lehre bietet jungen Menschen direkt nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht – mit Beginn der 10. Schulstufe – die Möglichkeit, mit einer Berufsausbildung zu beginnen. Für Tätigkeiten an der Patientin oder am Patienten wird ein Mindestalter von 17 Jahren eingehalten.



Sollte ein Lehrling aus der vierjährigen Lehre zur Pflegefachassistenz bereits nach drei Jahren aussteigen wollen, kann er/sie dies mit dem Abschluss Pflegeassistenz tun. Diese Abstufung hat mehrere Vorteile: Sie gibt den Jugendlichen eine Entwicklungsmöglichkeit während der Lehrzeit, die Durchlässigkeit zu akademischer Bildung bleibt bestehen, und sie erlaubt eine bessere Stellenplanung in den Betrieben. Der Abschluss verbunden mit einem Lehrgang zur Studienbefähigung ermöglicht auch den Zugang zur Ausbildung zum Bachelor als Gesundheits- und Krankenpfleger an einer Fachhochschule.

Der Lehrplan befindet sich in Ausarbeitung, daran federführend beteiligt sind die Pflegeschule Vorarlberg und die Berufsschule Feldkirch.

Interessierte können sich an die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Vorarlberg in der Bahnhofstraße 24 in Dornbirn wenden, erreichbar per Mail an lehre@wkv.at bzw. telefonisch unter 05522 305 1155. Online sind Infos auf www.wkv.at/lehre zu finden.

Erfreulich ist das Interesse der Betriebe bzw. Einrichtungen in Vorarlberg, rasch Pflegelehrlinge auszubilden. Bislang sind bereits sechs Ausbildungsbetriebe dazu bereit:

- Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH mit Standorten St. Gallenkirch, Bartholomäberg, Schruns, Nüziders, Gaisau sowie das Seniorenheim Tschermakgarten und das Sozialzentrum Mariahilf in Bregenz

- Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe gGmbH
- Seniorenbetreuung Feldkirch
- RehaKlinik Montafon in Schruns
- Sozialzentrum Lebensraum Vorderland in Röthis
- Ausbildungshaus Antoniushaus Feldkirch

Begleitkampagne für junge Zielgruppe

Die Kampagne, die den Start der neuen Lehrausbildung begleitet, wurde speziell auf die jugendliche Zielgruppe zugeschnitten. Im Gegensatz zu früheren Generationen beantworten junge Menschen der Generation Z die Frage nach der persönlichen Entwicklung nicht mit dem Was, sondern mehr und mehr mit dem Wie. Dieser zeitgemäße Fokus findet sich auch in der Kampagne wieder, die dazu aufruft, in eine Lehre in der Pflegeassistenz zu beginnen. Auf die Frage „Was willst du einmal werden?“ folgt als Antwort kein konkreter Berufswunsch, sondern ein Lebensziel. Denn die Tätigkeiten einer Lehre in der Pflege verlangt nach Jugendlichen, die nicht nur einen Job ausüben wollen, sondern im Austausch und Handeln mit anderen etwas für die persönliche Entwicklung zu tun. Mehrere Sujets bringen dies nun textlich sowie gestalterisch auf den Punkt und schaffen bildlich die Möglichkeit zur Identifikation.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar